

Stettiner Zeitung.

Verantwortl. Redakteur: M. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: A. Graumann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Annahme von Anzeigen Breitenstr. 41-42 und Kirchplatz 3.
Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten...

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate August und September für die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 74 Pfsg. Bestellungen nehmen alle Postämter an, auch werden durch die besellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen.

Die Redaktion.

Die deutsche Sprache in Nordamerika.

Auf die Stellung der deutschen Sprache im Geistesleben der Vereinigten Staaten wirken die derzeitigen Verhältnisse nach zwei Hauptrichtungen hin ein. Während die Schätzung des Deutschen als Muttersprache im Steigen begriffen ist und die Anglo-Amerikaner immer allgemeiner Deutsch lernen, wird die Bedeutung unserer Sprache als Muttersprache eines so großen Theiles der Bewohner der Union durch mangelhafte Umstände geschädigt.

fürlichen Verhältnissen der Vereinigten Staaten ganz besonders geltend machen. Das Neben- und Durcheinander so vieler Sprachen...

Deutschlands Außenhandel.

Nach dem Feschen vom kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Jahrbuch der monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt im 1. Halbjahr 1902: 1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Mg.: 19 661 486 gegen 20 768 497 und 20 250 396 in den beiden Vorjahren...

niederwerthe in 1000 Mark: 2 286 725 gegen 2 136 020 und 2 326 467 in den Vorjahren, daher gegen 1901 mehr 150 705, gegen 1900 weniger 39 742.

Militärmüdigkeit in Australien.

W. Aus Sydney, den 12. Juni, schreibt unser ständiger Mitarbeiter: Eine große Aufregung herrscht jetzt in hiesigen militärischen Kreisen. Obgleich die hiesigen militärischen Behörden sich in völliges Schweigen hüllen, so ist es doch für die interessirten Kreise ein offenes Geheimnis, daß die Regierung, welche die föderale Regierung für das Militärbudget angekündigt hatte, in allen Einzelheiten schon festgelegt ist.

General de Galliffets Erinnerungen.

Der „Gaulois“ beginnt in seiner Nummer vom 21. Juli mit der Veröffentlichung der Erinnerungen des Generals de Galliffet. Es sind fesselnhafte Tagebuchblätter, deren erstes aus dem Jahre 1859 stammt.

lungen des jungen Offiziers dirien als Beweise eines guten Humors und eines hübschen Erzählertalents gelten. In einer Stelle heißt es 3. B.: „Wir sind in Mailand eingezogen. Allgemeine Begeisterung. Jede Mailänderin möchte einen Vesteier umarmen.“

und sagte: „Herr Hauptmann, General Anatole erwartet Sie im Nebenzimmer.“ Alsdann laßt er die Offizier gehen, und die Kameraden lassen die Verbindungsthür ein wenig offen. „Wissen Sie, Herr,“ sagte General Anatole demernd, „weisen meine Frau Sie begünstigt? Wie konnten Sie es wagen, sich so etwas herauszunehmen? Ich werde sofort um Audienz beim König bitten, und Sie dürfen überzeugt sein, daß Sie am längsten Offizier gewesen sind.“

Zur Lage in China.

Ein jeder einer Reihe von Jahren in Ostasien tätiger Diplomat, der kürzlich in Wien eingetroffen ist, hat dort in einer Unterredung über die Lage in China u. A. folgende bemerkenswerthe Ansichten entwickelt: Nach der internationalen Expedition gegen Peking sind vielfach Zweifel darüber laut geworden und bis heute noch nicht ganz verstimmt, ob die Aktion der Mächte eine für längere Zeit abschreckende Wirkung und im gesamten Verhalten der Chinesen gegenüber den Ausländern eine tiefe Spur hinterlassen werde.

General Anatole erwartete den Offizier im Nebenzimmer. Alsdann laßt er die Offizier gehen, und die Kameraden lassen die Verbindungsthür ein wenig offen. „Wissen Sie, Herr,“ sagte General Anatole demernd, „weisen meine Frau Sie begünstigt? Wie konnten Sie es wagen, sich so etwas herauszunehmen? Ich werde sofort um Audienz beim König bitten, und Sie dürfen überzeugt sein, daß Sie am längsten Offizier gewesen sind.“

Nachbarskinder.

Original-Roman von Irene von Hellmuth. (Nachdruck verboten.)

„Und warum findest Du das seltsam?“ fragte dann Silda gereizt dagegen. „Nun, weil der Doktor mir sagte, — daß er schon um zehn Uhr den Ball verließ,“ entgegnete darauf Eva kichernd. „Doch er mehr wie eine Stunde bei ihr und ihrer Mutter geblieben, verdammt sie wohlweislich. Silda hatte auch nicht gefragt, wie und wo sie dem Doktor begegnet, denn sie schämte sich ihrer offensbaren Lüge und bernied es deshalb, mit Eva zusammenzutreffen. — aber jetzt winkte sie die Freundin doch zu sich.“

Eva erröthete heftig unter dem forschenden Blick, mit dem Silda sie betrachtete. „Ja, Eva war verändert, das fühlte sie am besten. Seit das, was ihr bisher nur als süßeste Ahnung tief im Herzen geschlummert hatte, zur Gewißheit geworden war, seit sie wusste, daß sie geliebt wurde von demjenigen, dem ihr junges Herz stürmisch entgegenzuschlug, seit dem Tage lebte sie wie in einem holden Traum.“

Süße Gedanken strömten durch Eva Kopf, während sie schweigend Sildas Geplauder mit anhörte. Sie achtete kaum darauf; erst als die Freundin mit triumphirender Miene berichtete, daß der Doktor für den Abend sein Kommen zugegagt habe, wurde sie aufmerksam. Auf ihrem lieblichen, offenen Gesicht zeigte sich ein tiefes Bedauern. Sie hätte weinen mögen, wenn sie daran dachte, daß sie die Stunde, die ihr als die schönste des ganzen Tages galt, heute ohne die Gegenwart des geliebten Mannes verbringen sollte, daß er am Abend an der Seite einer Andern sitzen würde, und diese Andern — liebte ihn, das tonkte Eva genau, denn Silda machte kein Hehl daraus. Ein Gefühls brennender Schmerz, nagernder Eiferdruck stieg ihr im Herzen auf. Wenn Silda doch schließlich den Sieg über sie davontrug? Wenn es ihr gelang, den heimlich Geliebten für sich zu gewinnen? Was dann? Würde das fernere Leben dann nicht einer ewigen Nacht gleichen — einer Nacht, so finstern und stemlos, wie es kaum ausdenken war? Eva fuhr sich mit der Hand über die Augen, als wollte sie das häßliche Bild verweisen, das da vor ihr aufstieg. Und dann lächelte sie über ihre eigenen Besorgnisse und schalt sich thöricht und kleingläubig.

und wanderte im Zimmer umher, dabei lauschte sie auf jeden Schritt, der von draußen hereinklang. „Wenn er doch käme,“ dachte sie unausgesetzt und versuchte wiederholt, die Arbeit aufzunehmen. Unzufrieden, es ging heute nicht, die zitternden Finger verlagten den Dienst! Sie dachte gar nicht daran, daß ihr Benehmen der Mutter aufpassen mußte, wie sie auch nicht bemerkte, daß die Kranke sie unruhig und forschend betrachtete. Endlich, nach langen Warten, tönte ein rascher, fester Tritt auf den Steinstufen des Gausflurs. Nur mit Mühe unterdrückte Eva einen Jubelruf, sie eilte zur Thür und ließ Doktor Linde eintreten. „Ach endlich — ich dachte schon, Sie würden heute nicht kommen!“ Eva brachte die Worte stammelnd heraus, sie war ihrer Sinne kaum mächtig. Die Freude raubte ihr in dieser Minute jede Ueberlegung, jeden klaren Gedanken! Er, — dessen Bild unablässig vor ihrer Seele stand, — er war ja nun da, war gekommen, trotz der Einladung, die so dringend an ihn ergangen war. Er betrachtete mit lächelndem Wohlgefallen das erglühende Gesichtchen vor ihm, während er selbstvergessen die Hand des Mädchens in der seinigen hielt. Er mußte immer und immer in die schönen Augen schauen, aus denen eine kindliche, unverkennbare Freude leuchtete, die die Kunst des Vertellens so gar nicht gelernt hatten. „Warum sollte ich denn heute nicht kommen, Eva?“ fragte er halblaut, noch an der Thür stehend. „Ich — ich dachte,“ Silda sagte mir doch, — daß Sie heute Abend bei Ihren Eltern eingeladen seien.“ Er lagte laut und übermüthig auf, so daß seine weißen Zähne sichtbar wurden. „Ach so,“ rief er dann, „die Einladung“

meiner lebenswürdigen Nachbarin. — ich habe dieselbe abgelehnt!“ Und leise, nur ihr verständlich, fügte er hinzu: „Sie glaubten doch nicht im Ernst, Eva, daß ich deswegen die schöne Stunde, auf die ich mich den ganzen Tag freue wie ein Kind, zum Opfer bringen würde? Das wäre mir zu theuer bezahlt!“ Eva's Mutter konnte zwar nicht hören, was die zwei zusammen sprachen, aber sie sah die glänzenden Augen, das gliedliche Lächeln, die glühenden Wangen ihres Kindes, sah wie der junge Mann die Hand des Mädchens in der seinigen hielt, und — sie ahnte, was in den Herzen der Beiden vorging. Diese dachten in dieser Minute auch kaum daran, es zu verbergen. Ueber kurz oder lang würde es ja doch offenbar werden, daß sie sich liebten, wahr und innig, mit der Liebe, die ein ganzes Leben lang ausdauert. Wären sie jetzt allein gewesen, sie hätten es sich gestanden, das fühlten sie wohl beide. Der junge Mann malte sich im Geiste die Worte jener Stunde aus, wo er Eva an sein Herz ziehen und sie fragen durfte, ob sie die Seine werden wolle. Ob es wohl ein größeres Glück geben konnte, als wenn die Geliebte, hold erröthend, das süße Gesichtchen an seiner Brust barg und er ihr die Antwort von den Lippen flüßeln durfte! Wie schön war doch die Welt, wie schön das Leben! Doktor Linde hatte sich von jeher ein wenig als Stiefkind des Glückes gefühlt. Nur durch rastlose, ununterbrochene Arbeit war es ihm möglich gewesen, sich durchzuringeln. Wenn die Kameraden im tollen Uebermuth der Jugend schmelzten, sah er bei seinen Widern, um rasch und sicher aus Ziel zu kommen; denn er wußte es, die Mutter darbt und sparte kein Geld, sie verlagte sich manchen Genug, um für ihn so viel als möglich zu erwirgen. (Fortsetzung folgt.)

ansicht und sich der Erkenntnis des Wertes europäischer Einrichtungen nicht verliert, hat sie durch die Erweiterung des Unterrichts...

Zunehmend wird eine zweckmäßige Ausstellungs- und Verkaufsgelände für ihre Erzeugnisse geboten werden...

unter dessen Schutz mit Hilfe westfälischer Arbeiter verbracht wird, die Ernte einbringen...

anzustellenden Bürgermeister auf 2700, durch Zulagen auf 3800 Mark steigend ist...

Schäftsbetriebes und des Exposes bejaht, bejaht die Schuldfrage wegen Betruges gegen S. Meißner...

Aus dem Reich.

Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord verließ gestern früh Dröntheim, um nach Dersog zu fahren...

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Das Londoner Blatt „Truth“ erzählt, Kaiser Wilhelm werde am 2. August an Bord der „Hohenzollern“...

Das Gesicht Kaiser Wilhelms an König Christian, der Gipsabguß des Marmorreliefs Friedrichs des Ersten in der Domkirche zu Schleswig...

Die „Königliche Ztg.“ bespricht in einem Artikel die Aushörungen des Grafen Posadowski in der Zolltarifkommission...

Die „Münchener Zeitung“ bringt die Mitteilung, daß Baden, Bayern und Württemberg längere der Reichsregierung...

Unter dessen Schutz mit Hilfe westfälischer Arbeiter verbracht wird, die Ernte einbringen...

In London haben mit der Festsetzung der Krönungsfeier auch schon wieder die Vorbereitungen für sie begonnen...

In Konstantinopel hat auf Empfehlung Rußlands und Oesterreich-Ungarns der Sultan ein Ministerialkomitee...

Kunst und Literatur.

Australien, Oceanien und Polarländer behandelt der 2. Band der im Verlag des Bibliographischen Instituts...

Thorheiten der Halbgötter. Historisch-humoristischer Roman von Maurus Jofai. Deutsch von Ludwig Wechsler...

Im Leipziger Bankprozeß wurde gestern des Urtheil gefällt, und wie zu erwarten ist dasselbe sehr schwer ausgefallen...

Bellevue-Theater.

Zum 1. Male: „Der erste Liebhaber“. Lustspiel von Richard Franz. Neue Lustspiele sind in heutiger Zeit gerade keine Seltenheit...

Berliner Börse vom 23. Juli 1902.

Table with columns for various market indices and prices, including 'Berliner Börse vom 23. Juli 1902' and 'Deutsche Anleihen'.

Provinzielle Umschau.

Table listing provincial news and market data, including 'Der Director der Vereinigten Stralunder Spielkartenfabriken'.

Ausland.

Table listing international news and market data, including 'Aus Lemberg wird geschrieben: Der galizische Feldarbeiter-Ausstand'.

Deutsche Eisenbahn-Dl.

Table listing German railway companies and their stock prices, including 'Deutsche Eisenbahn-Dl.' and 'Deutsche Eisenbahn St.-Act.'.

Schiffahrts-Actien.

Table listing shipping companies and their stock prices, including 'Schiffahrts-Actien' and 'Industrie-Actien'.



